

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Mastriertes Sonntagsblatt“ — Abonnementspreis pro Quartal M. 1.00 für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 — die einspaltige Petit-Beile. Reklamen die Petit-Beile M. 1.00. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 85.

Eltville, Samstag, den 21. September 1918.

49. Jahrg.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Veranlagungsbezirk Rheingaukreuz.
St. 1609.

Öffentliche Bekanntmachung.

Veranlagung der außerordentlichen Kriegsabgabe für 1918.

Auf Grund des § 34 Absatz 1 des Kriegssteuergesetzes für 1918 werden hiermit alle Personen im Veranlagungsbezirk mit einem Vermögen von mehr als 100 000 Mark, bei denen eine Vermögensfeststellung auf den 31. Dezember 1918 nicht stattgefunden hat oder bei denen das Vermögen nach diesem Tage durch einen im § 3 Absatz 1 Nr. 1 oder 3 des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1918 bezeichneten Vermögensanfall sich um mehr als 5000 Mk. vermehrt hat, aufgefordert, eine Vermögenserklärung nach dem vorgeschriebenen Muster in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Auf Verlangen wird jedem Pächter das vorgeschriebene Formular von heute ab im Amtssitz des Unterzeichneten und bei den Gemeindebehörden kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Pächters und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten während der Geschäftsstunden in seinem Amtssitz zu Protokoll entgegengenommen.

Die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Vermögenserklärung verläuft, ist gemäß § 54 des Kriegssteuergesetzes mit Geldstrafe bis zu 500 Mark zu der Abgabe anzuhalten; auch hat er einen Zuschlag von 5 bis 10 Prozent der geschuldeten Steuer zu leisten.

Wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind in den §§ 33 bis 35 des Kriegssteuergesetzes mit Geldstrafen und gegebenenfalls mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht.

Müdesheim, 14. Septbr. 1918.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungscommission
des Rheingaukreises.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 Absatz 2 der Verordnung über die Preise für Hülsen-, Hack- und Getreide vom 9. März 1918 (Reichsgesetzbl. S. 119) wird mit Zustimmung des Herrn Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes der Erzeuger-Höchstpreis für Herbst- und Winterweizenkartoffeln für die Provinz Hessen-Nassau vom 16. September ds. Js. ab hiermit auf

5.50 Mark

je Zentner festgesetzt. Er erhöht sich für jeden bis zum 31. Dezember 1918 einschließlich zur Verladung gebrachten Zentner um die Schnelligkeitsprämie von 50 Pfg. und die Anfuhrprämie von 5 Pfg. für jedes angefangene Kilometer.

Cassel, den 12. September 1918.

Provinzialkartoffelstelle.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Sept. (Ämtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

und

Heeresgruppe von Böhn.

Nördlich von Givshote säuberten wir Teile der in den Kämpfen vom 9. 9. dem Feinde verbliebenen Grabenstände und nahmen 136 Belgier gefangen. Regelmäßige Kampfaktivität zwischen Ypern und La Gasse.

Nördlich von Armentieres und südlich vom La Gasse-Kanal wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Im Abschnitt von Moenve u. Gavrincourt stärkere Artilleriekämpfe. Bei örtlichen Angriffen machten wir hier Gefangene.

Der Engländer nahm seine Angriffe gegen unsere Stellungen vor der Siegfriedfront im Abschnitt vom Walde von Gavrincourt bis zur Somme wieder auf. Die nördlich von Souzeaucourt und gegen den Ort selbst gerichteten Angriffe schiederten vor unseren Linien.

Deutsche Jäger-Regimenter haben Souzeaucourt zäh verteidigt; auch zwischen Souzeaucourt und Gargicourt schlugen wir den Engländer, der mit Karrenkräften und Panzerwagen mehrfach anfuhr, ab. Sperry und Roussy blieben nach wechselvollem Kampfe in seiner Hand. Am Abend wiederholte der Feind auf dieser ganzen Front seine Angriffe; sie wurden überall abgewiesen.

Zwischen Gargicourt und Pontdrangon Australier in unsere Stellungen ein. Nach hartem Kampfe gelang es, den über Gargicourt und Pontdrangon vordringenden Feind westlich von Bellecourt-Bellenglise zum Stehen zu bringen. Zwischen Omignonbach und der Somme griff der Engländer im Verein mit Franzosen an. Unter Einsatz starker Kräfte suchte er auf St. Quentin und nördlich davon unsere Linien zu durchbrechen. Die bis zum Abend anhaltenden Kämpfe endeten mit vollem Misserfolg für den Gegner. In heftigen Kämpfen wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Ostpreussische Regimenter und das elsass-lothringische Infanterie-Regiment Nr. 60 zeichneten sich hier besonders aus.

Südlich der Somme scheiterte ein Teilangriff der Franzosen. Auf der 35 Kilometer breiten Angriffsfront stellten wir durch Gefangene 15 feindliche Divisionen fest.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Ailette und Aisne nahm der Artilleriekampf am Nachmittag wieder beträchtliche Stärke an. Heftige Teilangriffe, die sich im Besonderen gegen unsere Linien beiderseits der Straße Laffaux-Chavignon richteten, wurden abgewiesen.

Heeresgruppe von Gallwitz.

An der Côte de Lorraine lebte die Gefechtsaktivität auf. Kleinere Vorkämpfe. Bei einem Vorstoß auf Manhenelles machten wir Gefangene.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Sept. (Ämtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Infanteriekämpfe nördlich von Givshote und südlich von Ypern verliefen für uns erfolgreich. Ein Vorstoß der Engländer nordwestlich von Hulluch wurde abgewiesen. Bei örtlichen Unternehmungen bei Moenve und am Walde von Gavrincourt machten wir Gefangene. In Moenve sprengten wir zahlreiche Unterstände des Feindes.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhn.

Auf dem Schlachtfelde am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Starke Teilangriffe, die der Feind gegen Souzeaucourt und beiderseits von Sperry mehrfach wiederholte, wurden abgewiesen. Bayerische Regimenter und preussische Jäger zeichneten sich hierbei besonders aus. Glühende Angriffe richtete der Feind nach stärkster Feuer am frühen Morgen und in den Mittagsstunden gegen unsere Linien zwischen Omignonbach und der Somme; sie sind auch hier gestern überall vor unseren Linien gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nördlich der Aisne machten wir bei eigenen Unternehmungen am Gehöfte Paurains und westlich von Jouy 130 Gefangene. Infolge unseres Artilleriefeuers, das das Unternehmen westlich von Jouy vorbereitete, kam ein beachtlicher Angriff des Feindes nicht voll zur Entwicklung und wurde abgewiesen.

Um des Namens willen

Roman von C. Drexler.

(99. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ein süßer Friede lag über dem bleichen Antlitz, in das einst ein stürmisch bewegtes, irrendes Leben seine tiefen Spuren gegraben. In reuvoller Buße hatte er seine Schuld entzühnt. Was er in leidenschaftlicher Selbstsucht gesucht, das hatten lange Jahre der Entbehrung und Krankheit und die letzte gerechte Tat seiner Buße ausgeglichen.

XXXII.

Leon hatte in einer anmutig grenzenden Erbitte- rung die Manarbe verlassen. Obwohl ihm Baron Gerlach's Drohung geradezu lächerlich erschien und er sie lediglich für die Ausgeburt eines kranken Hirns hielt, war er doch auf das äußerste über seine Niederlage gereizt und begab sich geradewegs in seinen Klub, wo er sicher sein durfte, im Kreise gleichgesinnter Genossen die Unannehmlichkeit schnell zu vergessen. Uebermäßiger Weingenuß, ein hohes Spiel waren die Vergnügungen, denen man dort fröhnte, und in seiner üblen Stimmung ließ sich Leon heute noch weiter fortreißen als sonst. Er pointierte ohne Ueberlegenheit und verlor die unsinnigsten Summen. Als er endlich spät am Abend aufbrach, besaß er Spielschulden, denen er nicht gerecht werden

konnte, wiewohl er gleichgültig versprach, sie am kommenden Tage zu begleichen.

Die kühle Nachtlust ernüchterte ihn soweit, daß er jetzt klar seine mißliche Lage überfah. Von dem Kommerzianten war keine Hilfe zu erwarten. Derselbe hatte ihm erst kürzlich eine bedeutende Summe eingehändigt mit der kühlen Bemerkung, daß damit unbedingt der Zuckersüß, den er für dieses Jahr bewilligen könne, erschöpft sei, und Leon wußte nur zu gut, daß auch die Langmut Mannlohs ihre Grenzen habe, sobald er in dieser kalten, ablehnenden Weise sprach.

Aber man konnte wohl auf Umwegen an die plötzlich so streng gehütete Kasse des reichen Mannes gelangen, vielleicht durch Valerie. Gewiß, wenn irgend jemand, so war sie es, die Rat schaffte. Er hatte sich freilich nicht sehr liebevoll in den letzten Monaten gegen sie gezeigt, aber sie war eine Griselidnatur, sie liebte ihn noch immer abgöttisch. Sie würde verzeihen und helfen, sobald er ihr offen seinen Leichtsinns bekannte. Nur die Lüge verurteilte sie schonungslos, und das war eigentlich eine lächerliche Schwäche dieser doch in der großen Welt aufgewachsenen Frau. Wie sie sich nur in dem Sodom und Gomorra, erjogen von einem Lebemann, wie ihr Vater es war, diese kindliche, paradoxische Unschuld hatte bewahren können!

Gleichviel, er konnte ihr schon den Gefallen tun und für ein paar Tage den reuigen Sünder spielen. Es würde ihr eine Bönne sein, ihn zu begnadigen und ihm zu helfen, das kostete ihr ja nur ein Wort bei dem Vater.

Er fand die junge Frau in ihrem kleinen, lauschigen Boudoir, das geschaffen schien, die häßliche Welt draußen in traulichem Betästel zu vergessen. Wie selten aber hatte er Valerie hier aufgesucht.

Ueberrascht hob sie die Augen von ihrem Buche bei einem unvermuteten Eintritt. Ein mädchenhaftes Erröten lag über ihr zartes Gesicht, als er sich nun neben sie auf den Divan setzte und fast zärtlich ihre kleine Hand an die Lippen zog. Aber wie schnell war dies seine, kindliche Gesicht in den wenigen Monaten der Ehe geworden! Das verwöhnte, angebetete Kind des reichen, stolzen Mannes schien nichts weniger als glücklich zu sein, und ein momentanes Mittel regte sich in Leons kaltem Herzen, als nun Valerians schöne Augen in seiner Frage zu ihm aufblitzten. Es schien ihm unmöglich, den Grund seines Erscheinens alljünglich zu nennen.

„Ich habe deine Liebe noch nicht eingebüßt?“ fragte er unsicher.

(Fortsetzung folgt.)

Heeresgruppe von Gallwitz.

Seine Vorkämpfer. Ueber dem Schlachtfeld zwischen Maas und Mosel schoß das Jagdgeschwader 2 unter Führung des Oberleutnants Freiherr von Boenigk in der Zeit vom 12.—18. September 21 feindliche Flugzeuge ab. Es verlor selbst im Kampf nur 2 Flugzeuge. Leutnant Bächner errang seinen 30. Luftpfeil.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Reuter bestätigt die englische Niederlage.

* London, 20. Sept. Reuter erfährt: Die in Vauk stehenden britischen Streitkräfte haben am 14. September die Stadt geräumt und sich nach Nordpersien zurückgezogen.

Rumänien wird gewarnt.

* Wien, 20. Sept. Die „Neue Freie Presse“ bespricht die Erklärung der „Nord. Allgemeinen Zeitung“ über die Wahrung des Bukarester Friedens und erklärt: Die Mittelmächte sind einzig in dem festen Willen, den Bukarester Frieden aufrecht zu erhalten und dürfen keine Exzesse, die den Osten wieder in Flammen setzen. Rumänien habe allen Grund, sich dieser Warnungen zu bedenken.

Verhaftung von Ententegeandten.

* Berlin, 19. Sept. Wie dem „V. L. A.“ aus Petersburg berichtet wird, sind die Ententegeandten am rumänischen Hof in Jassy, die nach dem Friedensschluß zwischen Rumänien und Deutschland nach Ausland gekommen waren, hier auf Anordnung der Bolschewiki-Regierung verhaftet worden. Es handelt sich hierbei um den Vertreter Englands, den der Vereinigten Staaten und die Gesandten Frankreichs und Italiens.

Fernbeschießung von Metz.

WTB. Metz, 19. Sept. Die hiesigen Zeitungen bringen die amtliche Mitteilung, in der es heißt: Seit mehreren Tagen beschleht der Feind Metz aus einem weittragenden Geschütz. Diese Beschießung ist alle Jahre hindurch, die der Krieg schon dauert, stets häufig gewesen und wurde lange erwartet. Die modernen Geschütze haben eine weit größere Tragweite als etwa die Entfernung von Pont-a-Mousson nach Metz. Die heutige Beschießung hängt also keineswegs damit zusammen, daß der Feind nach unserer Räumung des St. Mihiel-Bogens der Stadt nähergekommen ist. Sie ist nur eine Begleiterscheinung der letzten Kämpfe westlich und südwestlich von Metz und wird bald aufhören, wenn diese sich endlich erledigen haben. Daher sind auch vom Gouvernement keinerlei Änderungen in den Bedingungen über die Ein- und Ausreise aus dem Gouvernement Metz erlassen.

Opfer der Grippeepidemie.

TU. Zürich, 20. September. Wie aus Birmingham gemeldet wird, sind infolge der Grippeepidemie in der letzten Woche nicht weniger als 700 Todesfälle zu verzeichnen.

TU. Lugano, 20. September. Die italienischen Zeitungen berichten, das feindliche Auftreten der Grippe in den verschiedenen Provinzen Italiens. Der Abvanti erklärt, wegen ihrer starken Verbreitung beunruhige die Krankheit die Bevölkerung ernstlich, umso mehr als auch viele Todesfälle vorkommen.

Die österreichische Streitmacht in bester Verfassung.

TU. Lugano, 20. September. König Victor Emanuel erklärte in einem Gespräch mit einem Vertreter des „Matin“: Die österreichische Streitmacht sei noch in bester Verfassung, ungeschwächt und kampfbereit, ein bedrohlicher Gegner für Italien, das seine letzten Kräfte eingesetzt habe. Der König sagt, auf dem Lande finden sich nur noch absolut dienstuntaugliche Männer. Alle Arbeit tun Frauen, Greise und Kinder, einschließlich der Unterhaltung der Straßen. Seit Monaten steht der Jahrgang 1900 vollständig an der Front; ebenso grenzenlos sind die finanziellen, industriellen und wirtschaftlichen Aufwendungen, obwohl Italien alle Rohstoffe entbehrt.

Die Entente und die Wiener Note.

Ein Schweizer Protest.

TU. Zürich, 20. September. Ueber die Haltung der Entente zur österreichischen Note schreiben die „Basler Nachrichten“: Mit unseren Begriffen von Demokratie verträglich ist es nicht, daß in einer so schwer wiegenden Frage, wie die Antwort auf die österreichische Einladung, der Wille eines Einzigen, des Präsidenten Wilson, entscheide. Was sind die Folgen der Ablehnung? erweist sich die Hoffnung der Alliierten als trügerisch und erfolgt ein Rückschlag, so wird sich der Krieg noch jahrelang hinausziehen, und das Ende wird sein, daß die beiden Vorkämpfer der kriegsführenden Parteien, Amerika und Deutschland, doch zu einer Verständigung gelangen müssen, nachdem noch unzählige Blutopfer gebracht sind und der Wohlstand der Völker vernichtet worden ist.

WTB. Bern, 19. Sept. Nach der amerikanischen Ablehnung ist, wie das „Berliner Tagblatt“ ausführt, die Bursian-Note gegenstandslos geworden, denn es sei klar, daß es dabei nur auf Wilson ankam. Wäre Wilson seinen schönen Worten getreu als Friedensfreund aufgetreten, so hätte die Entente gar nicht gewagt, etwas dagegen zu sagen. Eine furchtbare Verantwortung falle somit auf den Präsidenten der Vereinigten Staaten. Der Schleier sei endlich gefallen; die Welt erkenne, daß Amerika die Vernichtung zweier großer europäischer Völker sich zum Ziele genommen habe.

Totale u. vermischte Nachrichten.

× Eltville, 20. Sept. Herrn Leutnant J. S. d. M. Semmler, der bereits schon mit einer Anzahl Orden ausgezeichnet worden ist, wurde das „Ritterkreuz des Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern“ verliehen.

× Eltville, 20. Sept. (Vortrag über Bekleidungsfragen.) Am 3. Oktober 1918 abends 8 Uhr wird im Bürgerhaus des Rathauses zu Frankfurt a. M. eine öffentliche Versammlung stattfinden, in welcher Herr Oberregierungsrat Dr. Daafelau als Vertreter des Herrn Reichskommissar für bürgerliche Kleidung über alle die Bekleidungsfragen sprechen und alle aus der Versammlung an ihn gerichteten Anfragen beantworten wird. Interessenten des Handelskammerbezirks Wiesbaden werden von der Handelskammer Wiesbaden auf die Versammlung besonders aufmerksam gemacht und in Anbetracht der Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Fragen zu zahlreichem Besuch eingeladen.

— Eltville, 20. Sept. (Das Ende der Zigarre.) Nach Ansicht der Fachpresse für die Tabakfabrikation wird es mit der Zigarrenherstellung am 1. Januar kommenden Jahres ganz zu Ende sein, weil dann die letzten Bestände an ausländischem Tabak verbraucht sein werden und neue nur in verschwindendem Maße hereinkommen werden. Selbst Holland, das früher die halbe Welt versorgte, hat Tabaknot, da der Schiffsraum fehlt, um die Ernte seiner Kolonien nach Europa zu bringen. Wir werden uns daran gewöhnen müssen, auch auf diesen Genuss verzichten zu lernen. Ein solcher war es in letzter Zeit ohnehin kaum noch, denn selbst eine Zigarre zu 60 bis 80 Pfg. war noch eine „Marke Afrika“ — d. h. mit unerforschlichem Innern.

× Eltville, 18. Sept. Zu dem am vergangenen Samstag Abend stattgefundenen Wiederabend der bishelant, vorübergehend hier weilenden Konzertsängerin, Fräulein Marie Maier hat sich im Saale des „Hotel Reisenbach“ eine sehr zahlreiche und andächtige Zuhörerschaft eingefunden. Eine weithörliche Stimmung lag über dem ganzen Abend. Die hervorragende, schöne und anmutige Künstlerin, welche bereits in den größten Städten Deutschlands und der Schweiz sowohl wie im besetzten Gebiet Belgiens und Frankreichs durch ihre Gastspiele und Konzerte bei Publikum und Presse glänzende Erfolge errungen hat, spendete auch uns aus dem unerschöpflichen Schatz ihres Vokalschatzes erlesene Perlen Schubert'scher, Schumann'scher und Richard Strauss'scher Vokalien. Die wundervolle metallreiche Stimme von glänzender strahlender Kraft und Schönheit zeugte von einer hervorragenden Schule und der vornehm durchdachte, warm empfundene Vortrag der Sängerin verhalf sowohl den dramatisch aufgebauten Kompositionen, wie auch der Fiktion der besetzten natürlichen Volkslieder eine zu Herzen gehende vollendete Wiedergabe. Das Publikum dankte der Künstlerin mit begeistertem Beifall und zahlreichen Blumenpenden für den seltenen Kunstgenuss. Die instrumentalen Sätze zu diesem Konzert steuerte der junge talentierte Geiger, Herr August Baum aus Dieblich bei. Musikalische Sicherheit, ein kräftiger und feinerer Vortragsstil, der seinem Instrument einen Gesangston in der Tiefe von satter Fülle, in den hohen Lagen von reizvoller Klarheit und rhythmisch strenger Genauigkeit zeichnen sein Spiel aus. Die Fähigkeiten des begabten jungen Künstlers berechnen zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Fräulein Maier, welche das Begleitensemble am Klavier versah, entlobte sich ihrer Aufgabe in ganz vollendeter Art. Sie verstand es, gestützt auf ein sicheres technisches Können, verbunden mit einem weichen modulierenden Anschlag und musikalischem Verständnis, sich den Vortragenden in feinstimmigster Weise anzupassen. — Mögen uns solche musikalische Genüsse noch öfters beschieden sein und unsere heimische Künstlerin, die durch ihr sicheres Auftreten und ihr schönen wie zu einer Brühlende oder Wolkare geschaffenen Gestalt die Herzen aller Zuhörer im Sturm eroberte, uns noch öfters durch ihre göttliche Stimme erfreuen. Allen Mitwirkenden sowie insbesondere der Veranstalterin dieses seltenen Konzertabends, Frau Dr. Müller-Gaebel, welche sich ebenfalls wie die Künstlerin in lebenswürdiger Weise in den Dienst der guten Sache stellte und in uneigennütziger Weise zum guten Gelingen der Abende beitrug, sei auch an dieser Stelle der öffentliche Dank gesagt. Der Wohltätigkeitskomitee konnte ein ansehnliches Sammelchen zugeführt werden.

× Eltville, 21. Sept. Die Reichsbekleidungsstelle kündigt eine Verteilung von Oberbekleidung für Frauen und Mädchen sowie von Wäsche für Erwachsene, Kinder und Säuglinge für die minderbemittelte bürgerliche Bevölkerung an. Zur minderbemittelten Bevölkerung gehören alle Personen, die ohne diese Kleidungsstücke in Not geraten würden und die nicht in der Lage sind, sie sich auf anderem Wege zu beschaffen. Es handelt sich also nicht um Personen mit geringem Einkommen, sondern auch um Personen des Mittelstands, u. a. Beamter, Privatangestellte, insbesondere wenn sie eine größere Familie zu unterhalten haben. Die Einkommensgrenze kann dabei je nach der Stärke der Familie ziemlich hoch gegriffen werden. Ferner macht die Reichsbekleidungsstelle noch auf den Bezug von Männeranzügen und Frauenkleidern für die in Lohn arbeitende landwirtschaftliche, sowie von Mädchenkleidern für die minderbemittelte Bevölkerung aufmerksam. Die Bezugsberechtigten müssen sich mit ihrem Antrage an das Bürgermeistereiamt wenden, von welchen sie einen besonderen Bezugsschein empfangen.

Die Sachen sind bei:
Kaufmann Fred. Lamby, Eltville.
Kaufmann Ernst Strauß, Oestrich.
Firma Gg. Konrad Altkirch, Vorch.
Schneiderm. Karl Engel, Nüdesheim (Männeranzüge).
Geschw. Zarius, Nüdesheim (Frauenkleider).
Geschw. Dirschmann, Nüdesheim (Mädchenkleider).
erhältlich.

* Wo kommt die Butter hin? Der „Schlesischen Zeitung“ wird geschrieben: In einer oberhessischen Stadt bestehen vielleicht 20—25 geheime Saffensfabriken. Jede bezieht wöchentlich 2—3 Zentner zur Verarbeitung, macht etwa 40—50 Zentner in der Woche oder 200 Zentner im Monat. Also 200 Zentner Butter werden monatlich in einer Stadt zu minderwertiger, ja gesund-

heitsgefährlicher Seife verarbeitet. Aber das Geschäft ist gewinnbringend. In dem einen Zentner Butter zu 1500 Mt. werden 5000 Mt. verdient. Das Geschäft lohnt sich, mögen dabei auch Volksernährung und Volksgesundheit in die Brüche gehen.

* Sprichwörter für unsere Zeit gibt der „Schmerzpfiler“ der „Zig. der 10. Armee“ zum besten: Dampfere in der Zeit, so hast du in der Not! — Wes der Wagen leer ist, läuft der Mund über. — Wer das Glück hat, läßt einen andern die Braut heimführen. — Wer die Verkäuferin nicht ehrt, ist der Ware nicht wert. — Man soll die Ernte nicht vor dem Höchstpreis loben. — Marmelade ist aller Tage Anfang. — Der Apfel fällt nicht weit vom Schleibhändler. — Glücklich ist, wer vergrät, was er in der Wurst hant ist.

Gesamtverband deutscher Krankenkassen.

Von der „Allgemeinen Ortskrankenkasse Eltville“ erhalten wir folgende Zuschrift zur Veröffentlichung:

Der Vorsitzende des Gesamtverbandes deutscher Krankenkassen, Herr Reichstagsabgeordneter Dr. v. S., eröffnete am 26. v. Mts. gegen 10 Uhr vormittags, die Verhandlungen, welche unter großer Beteiligung aus dem ganzen Reich in der Festhalle zu Coblenz stattfanden.

Er führte in der Eröffnungsrede aus, man habe gehofft, diese in Frieden abhalten zu können. Die Erwartung habe sich leider nicht erfüllt. Wohl sei im Osten der Rücken durch den Friedensschluß gedeckt, aber im Westen tobe der Kampf ungemindert weiter, ja sogar noch schwerer, als im vergangenen Jahre. Bewunderung und Dank gebühren auch heute wieder den Männern, die seit vier Jahren alle Anstrengungen und Entbehrungen ertragen haben, bewundernswert in ihrem Mut und ihrer Ausdauer. Der Dank sei diesen Männern sicher. Der Kampf habe auch in der Heimat die Dinge verändert. Die Lage habe sich nicht verschlechtert gegenüber der Gesamtlage. Die Dinge hätten sich gebessert, wir hätten eine gute Ernte und wenn die Feinde geglaubt hätten uns auszuheuern, so hätten sie sich geirrt. Trotzdem müsse gesagt werden, daß die dauernde Anspannung aller Kräfte auf die Gesamtheit einwirkte. Männer und Frauen leisteten dabei in der Kriegsindustrie und in den Rüstungswerken die höchste Anspannung. Die Krankenkassen hätten große Lasten zu tragen, aber die gute Verwaltung und die Treue, mit der sie ihre Verpflichtungen erfüllten hätten, werde sie stark machen, auch dieses zu überstehen und für das Wohl der Kranken zu arbeiten.

Es sei nun berechtigt, die Arbeit darauf einzustellen, daß der Friede kommen werde und für die Krankenkassen schöne und große Aufgaben zu lösen seien. Sie würden wohl nicht umhin können, noch deutlicher darauf hinzuwirken, daß die öffentlichen Körperschaften ebenfalls einen Teil der Lasten übernehmen.

Der Redner begrüßte sodann die Vertreter der hohen Regierungen und Behörden und auch die Gäste.

Gastkassen waren:

Präsident des Reichversicherungsamtes, Dr. Kaufmann, Berlin. Geheim. Rez.-Rat Dr. Schulz aus dem Reichsversicherungsamt. Regierungsrat Dr. Graf Adelman von Adelsmannsfeld als Vertreter des Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Geheim. Regierungs- und Medizinalrat Dr. Grisar als Vertreter des Regierungspräsidenten.

Ferner waren vertreten: das Kriegsministerium, der Provinzialverband Rheinlands, der Oberbürgermeister der Residenzstadt Coblenz usw.

(Schluß folgt.)

Königliches Theater Wiesbaden.

Wochenplan

vom 22. bis 29. September 1918.

Sonntag, 22. September. Auf Allerhöchsten Befehl. Vorstellung für die Kriegsarbeiter: „Im weißen Rösch“.

Abends: „Carmen“.

Montag, 23. September. „Heimat“.

Dienstag, 24. September. „Drei alte Schachteln“.

Mittwoch, 25. September. „Die Schwestern und der Fremder“.

Donnerstag, 26. September. „Die Hugenotten“.

Freitag, 27. September. II. Volksabend! Volkspreise. „Maria Stuart“.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 21. Sept. (Amtl.)

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Westlich von Merken wurde ein belgischer Teilangriff abgewiesen. Rege Erkundungstätigkeit zwischen Eys und Scarpe. Bei Abwehr englischer Patrouillen, die nördlich von Faßsee vorstießen, machten wir Gefangene.

Heeresgruppe des Generalobersten von Böhn.

Zwischen Gueaucourt und der Somme zeitweilig starke Artillerietätigkeit.

Ein englischer Teilangriff nordwestlich von Bellecourt scheiterte vor unseren Linien.

Südlich der Somme nahmen wir unsere weit vor der Stellung belassenen Vortruppen auf diese zurück und räumten auch damit Esigny-le-Grand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Zwischen Vanvillon und Jony folgten am Abend nach heftigem Feuer feindliche Angriffe. Auf dem Höhenrücken westlich von Jony folgte der Feind Frh. Im übrigen wurde er abgewiesen.

Heeresgruppen v. Gallwitz und Herzog Albrecht.

Keine besondere Geschäftstätigkeit.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.

4½ % Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110% bis 120%.

Die Bestimmungen über die Schuldverschreibungen finden auf die Schuldbuchforderungen entsprechende Anwendung.

Sollen Schuldbuchforderungen zum Umtausch verwendet werden, so ist zuvor ein Antrag auf Ausreichung von Schuldbuchforderungen an die Reichsschuldenverwaltung in Berlin SW. 68, Dranienstr. 92—94) zu richten. Der Antrag muß einen auf den Umtausch hinweisenden Vermerk enthalten und spätestens bis zum 13. November ds. Js. bei der Reichsschuldenverwaltung eingehen. Daraufhin werden Schuldbuchforderungen, die nur für den Umtausch in Reichsschuldanweisungen geeignet sind, ohne Zinsseindrogen ausgereicht. Für die Ausreichung werden Gebühren nicht erhoben. Eine Zeichnungssperre steht dem Umtausch nicht entgegen. Die Schuldbuchforderungen sind bis zum 21. Dezember 1918 bei den in Absatz 1 genannten Zeichnungs- oder Vermittlungsstellen einzureichen.

D. Grimm.

Zeichnungsbeginn Montag!

Freiwillige Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich am **Dienstag, den 24. September 1918**, nachmittags 2 Uhr, zu

Eltville, Wörthstraße 19,

ein vollständiges, reichhaltiges, fast neues Kellereigerät und Küferhandwerkzeug, ferner Regale, Tische, Flaschen, Hobelbank, Schnitzbank, eine tragbare Feuerspritze, eine Partie Daubholz und anderes mehr

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am 23. 9., vorm. 10 bis nachm. 4 Uhr und am Versteigerungstage.

Eltville, den 11. September 1918.

Wagner,

Geschäftsvollzieher in Eltville.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer **Hauptkasse** (Rheinstr. 44), den **sämtlichen Landesbankstellen** und **Sammelstellen**, sowie den **Kommissaren** und **Vertretern der Hessen-Nassauischen Lebensversicherungsanstalt**.

Für die Aufnahme von Lombard-Kredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5% und falls Landesbank-Schuldverschreibungen verpfändet werden 5% berechnet.

Sollten Guthaben aus Sparlappenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungfrist falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September ds. Js., sodaß für den Sparer kein Zinsverlust entsteht.

Zeichnern, denen sofortige Lieferung von Stücken erwünscht ist, geben wir solche der VII. Kriegsanleihe aus unseren Beständen ab und zeichnen diese Beträge wieder auf IX. Kriegsanleihe für eigene Rechnung.

Kriegsanleihe-Versicherung.

3 Versicherungsmöglichkeiten

mit Anzahlung — ohne Anzahlung — mit Prämienvorauszahlung und Rückerstattung der unverbrauchten Prämien im Todesfalle.

Verlangen Sie unsere Drucksachen.

(Mitarbeiter für die Kriegsanleihe-Versicherung überall gesucht.)

Wiesbaden, im September 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Zeichnungen auf die 9. Kriegsanleihe

Kriegsanleihe

sowie Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen, nehmen wir bis zum 23. Oktober zu den amtlich bekannt gemachten Bedingungen kostenlos entgegen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei. Auch können Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Erfolgt die Zeichnung bei uns, so gewähren wir auch jetzt wieder die bisherigen Erleichterungen durch Freigabe ungekündigter Einlagen und Einräumung provisionsfreier Lombard-Credite zu 5% Zinsen.

Vorschuss-Verein Eltville.

E. G. m. b. H.

Kath. Frauenbund Eltville.

Die Vorträge für die Jungfrauen finden in der Pfarrkirche statt:

Dienstag, den 24. Sept., abends 8 Uhr.
Mittwoch, " 25. " " " "
Donnerstag, " 26. " " " "

Wir laden auf das Herzlichste alle Jungfrauen von Eltville ein, ganz besonders unsere Jugendabteilung, den „Marien-Verein“ und die Schülerinnen des Rgl. Seminars.

Elsässische Bankgesellschaft

Aktienkapital
Mk. 20 000 000,—

FILIALE MAINZ.

Fernruf
Nr. 52 und 91.

Verzinsung von Spargeldern zu günstigsten Zinssätzen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Ausführung sämtlicher in das Bankfach einschlagender Geschäfte.

Verschwiegenste und zuverlässigste Erledigung aller Angelegenheiten.

STATT KARTEN.

Josefine Rau

Edmund Back

Verlobte.

Wiesbaden.

September 1918.

Der behördlich genehmigte Mohr'sche

Fleischextrakt-Ersatz „Ohjena“

gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen fleischlosen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Dosen 1/2, 1/4, 1/8 Pfund netto Mk. 6.25, 3.12, 1.56, 1.00. „Ohjena“ ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche käuflich.

Konserve-Dosen

für 1/2, 1/4 und 1/8 Pfund-Inhalt zu Geldpostsendungen sich eignend, gibt in beliebiger Stückzahl ab, werden auch auf Wunsch mit der Holzmaschine luftdicht verschlossen bei

Jean Demmler.

Jakob Heinrich's bester Fussboden Oelersatz,

beste Qualität, per Lt. 1.10 Mk. ohne Flasche, mit Flasche 1.25 Mk.

In Eltville zu haben bei

Josef Fleschner,
Gutenbergstr.

Essig

für Tafel- und Einmachzwecke wird in beschränkter Mengen abgegeben. (9—12, 3—7) Uhr. Bitte Gefäße mitzubringen.

Heinrich Frings,

Essigfabrik.

Eltville, Baldurstraße.

Zu verkaufen.

eine Traubenkelter, eine Korkmaschine, eine Herbstbütte.

Näheres im Verlag ds. Bl.

Junges

Mädchen

mit schöner Handschrift, in Schreibmaschine und Stenographie bewandert, sucht Stelle als Anfertigerin auf Büro.

Kellerarbeiter

für unsere Kellereien in Eltville und Niederwalluf.

Frauen

zur Bedienung der Flaschenpflanzmaschine und zum Etikettieren nach Niederwalluf gesucht.

Mädchen,

welches kochen kann und

Gan sarbeiten

übernimmt, bei gutem Lohn gesucht. Anfängerin nicht ausgeschlossen. Kinderfräulein vorhanden.

Dr. Gürtel,
Mainz,
Lauterbachstr. 31. II.

Sauberes

Monatsmädchen

zu baldigem Eintritt gesucht.

Frau Aug. Rupp II.,
Tannusstraße 26.

Suche für sofort

Monatsmädchen

oder **Frau**
Scharfsteinstr. 44.

Gleißige Frauen und Mädchen

für leichte Arbeiten gesucht.

August Haendchen,
Elektrotechnische Fabrik,
Eltville.

Gut erhaltene gebrauchte

Möbel

und ganze

Einrichtungen

werden zu den höchsten Preisen gekauft.

Verkäufer wollen sich an den Verlag dieses Bl. wenden.

Der neue

Posttarif,

auf Karten gedruckt, für jedes Büro unentbehrlich, per Stück zu 15 4 erhältlich bei

Alwin Boege,
Papierhandlung.

Wohnung

bestehend aus 4—5 Zimmer, voll. auch ganzes Haus am liebsten mit Garten zu mieten gesucht. Angebote unter M. 510 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten. Näheres im Verlag ds. Blattes.

Einfamilienhaus

mit Obst- und Ziergarten, 7-8 Zimmer, in freier Lage, zu kaufen gesucht.

Offerten unter D. 250 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Weinbergspfähle,

aus Kiefernholz geschnitten, liefert waggonweise

Carl Seuring,
Dienbach
bei Bolkach a. Main.

2 junge kräftige Bugochsen

zu verkaufen.

Schloss Reinhartshausen,
Erbach im Rhg.

Kartoffelförbe,

solange Vorrat, zu haben bei

August Hubert,
Schwalbacherstraße 1.

1 Hähn

mit 2 Jungen (3 Monat alt) zu verkaufen.

Schwalbacherstr. 93.

Bettfedern

Gelegenheitskauf! reine Gänsefedern zum Schleusen.

9 Pfd. 20.— Mk. franko N. mit Sack.

Zeise & Co., Königssee
E. Thar.

Zimmerleute

suchen

Hof-Guldenwerke
Chemische Fabrik
Aktien-Gesellschaft,
59177 Biebrich a. Rhein.

Ein guter Wachhund

zum sofortigen Ankauf gesucht. Derselbe soll Nachts ein Grundstück bewachen, scharf gegen Fremde, gutartig im Hause sein. Nähere Angaben über Hund und Preis an den Verlag ds. Zeitung.

50 Mark Belohnung

dem, der meinen entlaufenen Deutschen Schäferhund

wiederbringt.

Adresse in der Exped. ds. Blattes.

Verloren!

In Schlangenbad auf dem Wege Kurhaus — Nassauer Allee zum Ententeich bis Kaffee-Haber ein langer

blau-weißer Boile-Gürtel

verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben im Kaffee-Haber, Schlangenbad.

Ev. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaues.

Sonntag, den 22. September, 10 Uhr vormit. Gottesdienst in der Pfarrkirche zu Erbach.

11 Uhr vormit. Christenlehre der Knaben.

4 Uhr nachm. Gottesdienst in der Seelsorgerkirche zu Niederwalluf.